

**RIGHT
TOPLAY**





Warum Spiel & Sport?

Spielen ist kein Luxus, sondern vermittelt lebenswichtiges Wissen. Auf spielerische Weise lernen Kinder wichtige Fähigkeiten und Werte wie Toleranz, Verständnis füreinander oder Selbstvertrauen.

Spiel und Sport leisten einen wichtigen Beitrag zu Entwicklung, Bildung, Gesundheit und Frieden.

So lehrt ein Fußballspiel Teamarbeit und Respekt. Durch ein speziell gestaltetes Fangspiel lernen Kinder wie man sich vor Malaria schützt.

„Seit die Right To Play Programme Bestandteil des Unterrichtes sind, unterstützen die Kinder sich gegenseitig, achten aufeinander, agieren seltener aggressiv und können Freundschaften aufbauen und bewahren.“

Lehrer aus Thailand

„Beim Spielen macht das Lernen Spaß!“
Schülerin aus Benin



Right To Play ist

eine internationale Organisation, welche benachteiligte Kinder und Jugendliche dabei unterstützt, durch Spiel- und Sportprogramme essentielle Werte und Kompetenzen zu erwerben. Wir befähigen und bestärken Kinder, unabhängig von Geschlecht, Religion und ethnischer Herkunft, aktive Mitglieder ihrer Gemeinschaft zu werden, um so dauerhaften sozialen Wandel zu erreichen.

Right To Play erreicht

weltweit in wöchentlichen Programmen rund eine Million Kinder und Jugendliche, darunter Flüchtlinge, Menschen mit Behinderung, von HIV und AIDS Betroffene, Strassenkinder und ehemalige Kindersoldaten.

Für unsere Programme gelten die Grundprinzipien: Kinderschutz, Geschlechtergerechtigkeit, Inklusion und aktive Beteiligung von Gemeinschaften.



Unsere Programme fördern

Entwicklung, indem wir die körperliche, kognitive und soziale Entwicklung von Kindern unterstützen. Die Kinder lernen lebenswichtige Werte und Kompetenzen.

Lernen, indem wir Lehrpersonen ausbilden, wie sie den Lehrstoff kindgerecht vermitteln. Die Kinder sind motiviert regelmässig am Unterricht teilzunehmen und erreichen ihre Lernziele einfacher und mit Spass.

Frieden, indem wir konstruktive Konfliktlösung und friedensfördernde Kompetenzen lehren und somit die Basis für ein friedliches Zusammenleben legen.

Gesundheit, indem wir Wissen über ein gesundes Leben sowie die Prävention von und den Umgang mit spezifischen Krankheiten wie HIV/AIDS oder Malaria vermitteln.

Umsetzung durch lokale Coaches

Unsere Programme werden von rund **13'500 Coaches** umgesetzt. Coaches sind Freiwillige und Lehrpersonen aus der Region und den Gemeinschaften vor Ort, die in den spezifischen Right To Play Programmen ausgebildet sind. Sie führen die an die Bedürfnisse ihrer Gemeinschaft angepassten Spiel- und Sportprogramme durch.

Nebst den Coaches sind **6'300 Junior Leader** im Einsatz, wodurch wir Jugendliche in Führungsrollen fördern.

„Wir bringen vielleicht nicht eine grosse Veränderung zustande, welche die ganze Welt sehen kann, aber wir können eine kleine in unserer Gemeinschaft schaffen.“

Junior Leader aus
Pakistan





Lernen durch eigenes Erleben

Unsere Programme fördern nachhaltige Verhaltensänderungen bei Kindern.

Spiele geben ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und sich damit auseinanderzusetzen. Was die Kinder im Spiel selbst erleben und danach in Gruppendiskussionen reflektieren, können sie verstehen, die Erfahrungen daraus verinnerlichen, später im Alltag anwenden und glaubwürdig an andere weitergeben.

So können die Kinder im Spiel „Hindernislauf“ unterschiedliche Fähigkeiten lernen wie z.B. Respekt und Verständnis für Unterschiede zwischen Mitmenschen. Sie üben Führungseigenschaften, lernen zu vertrauen, Empathie zu empfinden und Verantwortung zu übernehmen.

„Spiel und Sport ermöglicht den Mädchen und Jungen in unseren Programmen sowie den Frauen und Männern, welche die Kinder unterrichten, im Heute glücklich zu sein und Hoffnung für das Morgen zu schöpfen.“ Johann Olav Koss, Gründer & Präsident von Right To Play



So funktioniert das Spiel „Hindernislauf“

Die Kinder finden sich zu Paaren zusammen. Ihre Aufgabe besteht darin, den Partner, dessen Augen verbunden sind, durch ein Feld voller Hindernisse zu lotsen, ohne dass dieser stolpert oder auf die Hindernisse tritt. Dabei ist es nicht erlaubt, den „blinden“ Spielpartner zu berühren. Sämtliche Anweisungen müssen mündlich erteilt werden.



Diskussion nach dem Spiel:

Reflektieren: „Wie hast Du, als Führer, das Vertrauen des „blinden“ Partners gewonnen?“

Verknüpfen: „Was für Situationen in Deinem täglichen Leben gibt es, in denen Du die Verantwortung für jemanden übernimmst?“

Anwenden: „An welche Dinge solltest Du zukünftig denken, wenn Du für jemanden verantwortlich bist?“



Unsere Programme wirken

„Ich habe gelernt, dass Behinderung nicht Verhinderung bedeutet. Kinder können zusammenkommen, gemeinsam spielen, gemeinsam lernen und sich als Teil der Gesellschaft fühlen, egal ob mit oder ohne Behinderung.“ Coach Äthiopien

Integration von weiblichen Teilnehmern

56% weibliche Coaches
49% Mädchen nehmen an unseren Programmen teil

93% der Kinder glauben daran, selbst zu positiver Veränderung beitragen zu können (vergl. mit 68% der Kinder ohne Zugang zu unseren Programmen).*

84% der Kinder würden mit einem HIV/AIDS infizierten Kind eine Mahlzeit teilen (vergl. mit 36% der Kinder ohne Zugang zu unseren Programmen).*

84% der Kinder bestätigen unter einem Moskitonetz zu schlafen (vergl. mit dem nat. Durchschnitt von 10% gemäss UNICEF).*

*Quelle: Evaluation in Uganda



*„Durch
die Integration
der Right To Play Pro-
gramme in den Lehrplan,
nehmen bedeutend mehr
Kinder aktiv am Unterricht
teil, ja freuen sich sogar zur
Schule zu kommen.“* Leh-
rerin Flüchtlingslager
Thailand

Herzlichen Dank

für Ihre wertvolle Unterstützung!

In über 20 Ländern tätig

Right To Play arbeitet in über 20 Ländern, darunter in Äthiopien, Benin, Burundi, China, Ghana, Jordanien, Kanada, Libanon, Liberia, Mali, Mosambik, Pakistan, Palästina, Peru, Ruanda, Südsudan, Tansania, Thailand und Uganda.

Gemeinsam.....

Um eine **nachhaltige und greifbare Wirkung** zu erzielen werden in den entsprechenden Projektländern möglichst breite Kreise der Gesellschaft, welche die Entwicklung eines Kindes beeinflussen, miteinbezogen. Dazu gehören Schulen, Eltern, Gemeinden, lokale Organisationen und die Regierung.



„Dank der Zusammenarbeit mit Bildungsministerien sind unsere Programme bereits in diversen Ländern Bestandteil des nationalen Lehrplans. Die steigenden Schulbesuchsraten und die Tatsache, dass Kinder ihre Lernziele leichter und mit Spass erreichen, bestätigen uns in unserem Tun.“ Dennis Bright, Africa Policy Director



“Right To Play hat die Fussballbegeisterung in Ghana genutzt, um ein Turnier ins Leben zu rufen, das zum Ziel hatte, über die Polioimpfung aufzuklären. Berühmte Sportler unterstützten das Turnier, das unter dem Motto 'Lasst uns Polio aus Ghana kicken' stand. Dank des Fussballturniers konnten 5'000 Kinder und deren Eltern über die Krankheit und darüber, wie wichtig eine Polioimpfung ist, informiert werden.”
Coach aus Ghana

Gesundheit fördern

Saubere Hände und Impfungen

Eltern aus Tansania staunten nicht schlecht: Ihre Kinder fragten plötzlich nach Seife und Wasser, um sich ihre Hände vor dem Essen waschen zu können. Diese Kinder hatten an Right To Play Spielen zum Thema Hygiene teilgenommen. Während eines Spieles wurde ein Lied über das Händewaschen gesungen, über welches anschlies-

send diskutiert wurde: wann sollte man sich die Hände waschen, welche Krankheiten können durch schmutzige Hände übertragen werden? Dieses Lied und mit ihm das Wissen, wie wichtig das Händewaschen ist, verbreitete sich schnell in den Schulen, zu Hause und in der ganzen Gemeinschaft.

Der Tod von tausenden Kindern jährlich kann durch grundlegende Hygienemassnahmen wie das Händewaschen, verhindert werden. Saubere Hände - so einfach wie ein Lied.

Frieden fördern in verfeindeten Nachbarstädten

Zwei Nachbarstädte in Liberia sind seit dem Bürgerkrieg verfeindet. Beim ersten gemeinsamen Training für künftige Right To Play Coaches, mit Teilnehmern beider Städte, sprachen diese nicht miteinander.

Den Right To Play Trainern gelang es trotzdem, gegenseitiges Verständnis aufzubauen. Die Coaches begannen, gemeinsame Spieltage zum Thema Frieden für die Kinder beider verfeindeten Städte zu veranstalten. Die Zusammenarbeit der Coaches wurde immer enger. Es fanden regelmäßige Aktivitäten zum Thema Toleranz und konstruktive Kommunikation statt. Immer mehr Kinder nahmen begeistert daran teil.

Für die Eltern ist es kaum fassbar, dass die Kinder und Jugendlichen, die früher kein Wort miteinander gewechselt haben, nun zusammen spielen, lachen und sich gegenseitig unterstützen.

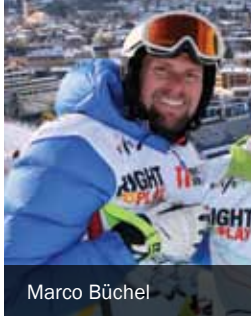
„Das Training hat mir gezeigt, der erste Schritt, um einen Feind zu mögen, ist der Versuch, ihn kennenzulernen.“
Coach aus Liberia, anfänglich besonders skeptisch

„Ich habe immer daran geglaubt, dass eines Tages, unsere beiden Städte wieder in Frieden zusammen leben werden. Ich habe aber niemals erwartet, dass die Initiative dazu vom Spielplatz kommt.“
Zuschauer aus Liberia





Viktor Röthlin



Marco Büchel

Athletenbotschafter helfen mit

Schweizer Spitzensportler helfen mit, Spenden zu sammeln.

Beachvolleyball Bob

Patrick Heuscher
Cédric Grand

Eishockey

Goran Bezina, Olivier Keller

Fechten (Degen)

Marcel Fischer

Fussball

David und Philipp Degen, Alain Gaspoz,
Raphael Wicky

Golf

Nora Angehrn

Judo

Sergei Aschwanden

Langlauf

Dario Cologna, Laurence Rochat

Leichtathletik

Alexander Martinez, Viktor Röthlin

Monoski

Christoph Kunz

Orientierungslauf

Daniel Hubmann, Simone Niggli-Luder

Radsport

Markus Zberg

Rudern

André Vonarburg

Schwimmen

Chantal Strasser

Segeln

Flavio Marazzi

Ski alpin

Paul Accola, Marc Berthod, Marco Büchel,
Bruno Kernén, Bernhard Russi, Vreni
Schneider, Fabienne Suter, Andreas Wenzel

Skispringen

Andreas Küttel

Snowboard

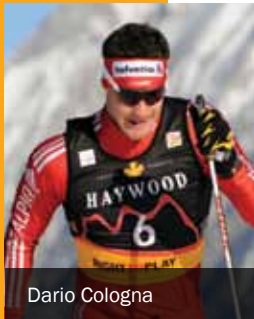
Daniela Meuli, Tanja Frieden

Springreiten

Christina Liebherr

Swiss Olympians

Schweizer Olympia-Teilnehmer in globo



Dario Cologna



Simone Niggli-Luder



Christoph Kunz



Bernhard Russi

Right To Play weltweit



Hauptsitz • Kanada: Verwaltung, Strategie und Programmkoordination

Nationale Niederlassungen • Schweiz, Grossbritannien, Holland, Kanada, Norwegen, USA: Mittelbeschaffung, Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit Athleten, Förderung von Sport für Entwicklung und Frieden

Regionalbüros • Ghana, Libanon, Thailand, Uganda: Programmbegleitung, Unterstützung der Länderbüros

Länderbüros • Programmdurchführung vor Ort, Sicherstellung der Arbeitsqualität und Koordination mit lokalen Partnerorganisationen und Behörden

Partnerschaften • UN-Organisationen (u.a. UNICEF, UNHCR, UNESCO), internat., nat. und lokale Nichtregierungsorganisationen (u.a. SOS Kinderdörfer, Palästinensischer Roter Halbmond, Ghana Education Services), Sportpartner (u.a. FIS Internat. Skiverband, Swiss Cycling, FC Chelsea), nationale Ministerien (u.a. Bildung, Jugend und Sport), staatliche Schulen und viele andere



Kontakt

Right To Play Switzerland
Seefeldstrasse 162, CH-8008 Zürich
Telefon +41 (0)44 552 04 88
Fax +41 (0)44 380 11 53
info@righttoplay.ch
www.righttoplay.ch

Spenden

Rahn & Bodmer Co., CH-8022 Zürich
Kontonummer: 1.354.476-024
Clearing: 8779-4
Swift: RAHNCHZZ
IBAN: CH92 0877 9001 3544 7602 4
Postcheckkonto: 85-759958-1
Spenden an Right To Play sind steuerlich absetzbar.



Herausgeber: Right To Play Switzerland
Bilder: Pam Doyle, GEPA pictures, Hans Rausser
Druck: Fischer Druck GmbH & Co. KG
Datum: April 2013